

Klaus Feldmann  
2006

*Bildungsrisikogruppen: unwirksame Bemerkungen.*

Der Begriff „Risikogruppe“ hat in der Bildungs- und Gesellschaftsdiskussion vor allem im Gefolge der Pisa-Studie Karriere gemacht, so dass man in Google 279.000 Treffer erhält. Dagegen ist der Begriff „Bildungsrisikogruppe“ nur mit mageren zwei Treffern vertreten.

Begriffe bezeichnen Tatsachen und Fiktionen, Begriffe schaffen Tatsachen und Fiktionen, Begriffe entwickeln ein Eigenleben usw. „Bildung“ ist ein deutscher Joker, eine Waffe und ein Schnuller usw. Doch auf all das wird hier nicht eingegangen. Die Botschaft soll relativ schlicht und ungeschminkt bleiben.

Es ist bedauerlich, dass das MPI (Baumert etc.) sich bisher – soweit ich informiert bin – nicht mit der wirksamsten deutschen Bildungsrisikogruppe beschäftigt hat. Diese „Gruppe“ ist vielleicht keine Gruppe, sondern nur eine Ansammlung von Personen, Gruppen, Netzwerken und Organisationen, aber der Einfachheit halber soll sie hier „leitende Bildungsrisikogruppe der Bundesrepublik Deutschland“ (Kurzform „BRD“) genannt werden.

Nebenbei: Da ich vielleicht als einer der Pioniere auf diesem Gebiet arbeite, bin ich durchaus dankbar, wenn andere meine Flugkörper verbessern. Pioniere sind immer ein wenig naiv bzw. verrückt und hoffentlich auch kreativ.

Nun sei eine Definition gewagt:

Zur „leitenden Bildungsrisikogruppe der Bundesrepublik Deutschland“ sollen diejenigen Personen, Gruppen und Organisationen gezählt werden, welche die Entwicklung der Lebenschancen eines Großteils der Kinder und Jugendlichen ihres Einflussbereichs stark behindern. Die Theorie und Operationalisierung dieser Bildungs- und Lebensbehinderung ist ein schwieriges Unterfangen. Doch für diese Aufgabe gibt es gute Vorarbeiten (Anyon 2005; Ball 2003; Bourdieu 1988; Chomsky; Cuban 2003; Engeström 1999; Farkas 1990; Feinberg/ Soltis 2004; Feldmann 2005; Hargreaves 2003; MacBeath 2004; Meighan/ Siraj-Blatchford 2003; Stiglitz; Tillmann 2006; Wenger 1999 u.a.).

Ich will mich hier eher kurz fassen und nur stichwortartig Hinweise geben, um zum eigentlichen Anliegen dieses Essays zu kommen.

Einige Stichworte zur Theorie und Operationalisierung der Bildungs- und Lebensbehinderung:

- Gesamtschulverhinderung
- Frühpädagogikvernachlässigung
- Förderung der erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Inkompetenz und ihrer Verleugnung
- Stützung einer innovationsbehindernden Bürokratie
- Demokratisierungsverhinderung
- Vermeidung emanzipatorischer Evaluation
- Aufbau und Erhaltung von Privilegiensystemen
- Provinzialisierung
- Vergeudung von Steuermitteln: Fehleinsatz der Mittel im Bildungssystem
- Erhaltung Verkümmern fördernder Lern- und Lebensumgebungen
- Vernetzungsverhinderung bzw. Fehlvernetzung.

Wer gehört nun zu dieser „BRD“? Hier kann nur eine vorläufige Auswahl geboten werden, da – wie angedeutet – leider bisher eine halbwegs brauchbare Untersuchung fehlt. Selbst auf die

Gefahr hin, wichtige Personen oder Gruppen zu vernachlässigen, sollten schüchterne Stigmatisierungen in Gang gesetzt werden.

„BRD“:

Die meisten Ministerpräsidenten, Kultusminister, leitenden Ministerialbeamten, Feuilletonchefs der FAZ, ein Teil der leitenden Funktionäre von Lehrerverbänden, z.B. des Philologenverbandes, die Mehrzahl der deutschen Universitätsprofessoren. Selbstverständlich trifft dies nicht nur auf die derzeit amtierenden Würdenträger sondern auch auf die meisten früheren Positionsinhaber zu.

Was bezweckt dieser kurze und schlichte Text?

- Anregung zur Untersuchung der Bildungswesenbehinderung und der dafür zuständigen Personen, Gruppen und Organisationen.
- Anregung, dieses Thema zu vertiefen und die öffentliche Bildungsdiskussion in den Elitemedien realitätsgerechter zu führen, als dies bisher der Fall war.
- Hinweis auf ein Thema, das trotz Pisaschock sehr schnell wieder in der Versenkung verschwunden ist, bzw. häufig in einer der Bedeutung der Sache nicht angemessenen Weise öffentlich behandelt wird.
- Hinweis auf den in Deutschland bei Akademikern, zu denen auch die oben genannten Würdenträger gehören, allzu weit verbreiteten funktionalen Analphabetismus bezüglich des Themas „Schule“.